

Spielplatzgestaltung – Die wichtigsten Regeln

Was macht einen guten Spielplatz aus? Wichtige Kriterien bei der Gestaltung sind die Naturnähe, die Einbeziehung phantasieanregender robuster Spiel-Elemente sowie der Abwechslungsreichtum. Bei der Planung eines neuen Spielplatzes sind Aspekte wie Sicherheit und Pädagogik zu bedenken. Und – nicht zu vergessen – die Beteiligung der Nutzer an der Planung! Bei Beachtung folgender Tipps werden die wohl gravierendsten Fehler vermieden.

Regeln der Spielplatzgestaltung

- Sicherheit geht vor: Planen Sie nicht zu kompliziert. Eine eingehaltene Sicherheitsregel ist besser als eine ausgefallene Idee. Berücksichtigen Sie Sicherheitsabstände. Sorgen Sie für Fallschutz.
- Mitunter schränkt die Umgebung bei der Gestaltung öffentlicher Spielräume ein. Manche „Basics“ müssen sein, vermeiden Sie aber langweilige Wiederholungen. Welche und wie viele Benutzer kommen in Frage? Altersstruktur, Änderungspotentiale und gesellschaftliche Bindungen berücksichtigen.
- Format und Budget: Wieviel Fläche steht zur Verfügung und was darf es überhaupt kosten? Ggf. ist eine mehrstufige Planung, die noch freie Flächen lässt, vorzuziehen. Besser wenige gute Gartenspielzeuge, als ein mit billigen/einfachen Geräten vollgestelltes Gelände.
- Die Ausrichtung: Wo steht die Sonne in der Mittagszeit? Spielende Kinder brauchen auch Schatten. Praktische Wege und Laufrichtungen der Kinder sind ebenfalls wichtig: Wer eine Schaukel in Hauptlaufrichtung stellt, provoziert Verletzungen.
- Fundierte Planung braucht Zeit und Köpfe. Besser in der Gruppe planen. Erst Ideen gedanklich sammeln, dann grob skizzieren. Der Plan wird im Laufe des Projektes immer genauer.
Ganz wichtig: Maßstab und Abstände müssen von Anfang an stimmen!
- Planer und Architekten sollten „Hand in Hand“ arbeiten. Bei dichter Bebauung ist das besonders wichtig, damit das Gesamtbild gut wird. Eine Massivholz-Spielanlage passt in eine Ökohaus- Siedlung sicher besser als eine bunte Anlage mit viel PVC. Bei den Materialien sollte die „Zielgruppe Kind“ beachtet werden. Es macht schon einen Unterschied, ob die Kinder nur „Kunstmaterialien“ und „Kälte“ spüren oder Naturmaterialien wie „warmes“ Holz.
- Eines der wichtigsten Gebote, damit es wirklich ein spielstarker Spielplatz wird: nur das planen und regeln, was man wirklich kann. Ansonsten helfen Profis vom Architekten über den Handwerker, bis hin zum TÜV- Prüfer mit Rat und Tat.